

Die Seiltechnik im Dienste des militärischen Erfolges [Fortsetzung und Schluss]

Autor(en): **Alboth, H.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung**

Band (Jahr): **21 (1945-1946)**

Heft 40

PDF erstellt am: **08.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-712123>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die Seiltechnik im Dienste des militärischen Erfolges

(Ausbildung und Erfahrungen der Gren.-Schulen in Locarno von Oblt. Herb. Alboth. Zeichnungen v. Gren. R. Fischer.)

(Fortsetzung und Schluß)

XIV. Die Sicherheitsmaßnahmen.

Um die Arbeit mit Seilwerk nicht zum voraus schon zu erschweren oder gar zu verunmöglichen, hat der verantwortliche Ausbilder immer an die möglichen Gefahren zu denken und überall die Einhaltung von Sicherheitsmaßnahmen zu verlangen. Die Arbeit mit Seilwerk, die schwierigsten Aufgaben sind ungefährlich, wenn man sich schon vorher über die möglichen Unfallgefahren Rechenschaft gibt und die nötigen Sicherheitsmaßnahmen für alle Fälle vorkehrt. Wichtig ist, daß die Leute in allen Lagen wissen, wie sie sich verhalten sollen, wenn am Seil einmal etwas schief geht. Viele Unfälle kommen daher, daß die Leute den Kopf verlieren und sich in den entscheidenden Augenblicken nicht zu helfen wissen.

Ich möchte die wichtigsten Sicherheitsbestimmungen in diesem Abschnitt zusammenfassen. Zu den Sicherheitsbestimmungen gehört auch die, in früheren Abschnitten schon erwähnte, richtige Seilbehandlung und -pflege.

Während der Arbeit mit Seilwerk ist folgenden Maßnahmen Nachachtung zu verschaffen:

1. Alle Seile sind vor der Verwendung gründlich auf ihren Zustand zu prüfen. Schadhafte Seile sind sofort auszuschalten.

2. Alle Seile, die über scharfe Felskanten, Eisprofile usw. führen, sind immer mit Plachen, Säcken, Kleidungsstücken, Zeitungen und anderem dienlichem Material zu unterlegen. Diese Maßnahme verhindert das Durchscheuern und die rasche Abnützung der Seile.

3. Bevor man sich einem Seil anvertraut, muß immer dessen Fixierung geprüft werden. Diese Kontrolle muß in der Seiltechnik zur selbstverständlichen Reaktion jedes Mannes werden.

4. Gebaute Strickleitern sind vor der Verwendung an einer gefährlichen Stelle zu prüfen und zu strecken.

5. Beim Abseilen an Felswänden, Brücken und andern gefährdeten Stellen muß der Mann mit einem Sicherungsseil (mittels Führerknoten oder Spyrenstich) gesichert werden. Ausnahmen dürfen nur mit Wissen des verantwortlichen Offiziers von Leuten gemacht werden, die besonders geübt sind und an der betreffenden Stelle schon mehrmals mit Sicherung abgeseilt haben. (Siehe auch Geb.-Reglement Abschnitt V.)

6. An der «Tyrolienne» und der Seilbahn muß immer gesichert werden. Sicherungsseil mit Doppelknoten und Karabinerhaken.

7. Bei Verwendung der Seilrolle ist der Mann laut Angaben bei der Verwendung der Seilrolle, mit 1—2 zusätzlichen Schlaufen an frei laufenden Karabinerhaken zu sichern.

8. Bei der Benützung der Seilbahn ist durch besondere Sicherheitsvorkehrungen dafür zu sorgen, daß die Leute bei der Abfahrt nicht einfach absausen und auf der andern Seite aufschlagen, sondern gleichmäßig abfahren und angehalten werden können. Diese Bemerkungen gelten ähnlich auch für den Pendelseilverkehr.

9. Beim Durchschwimmen oder Durchwaten eines Flußlaufes durch die ersten Leute einer Baugruppe, müssen sie durch Kameraden am Seil gesichert werden. Wenn möglich sollen diese Leute mit Schwimmwesten ausgerüstet sein.

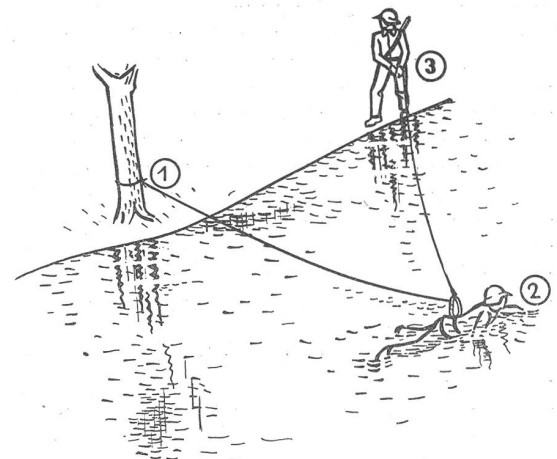
10. Sicherheitsvorkehrungen haben nichts mit feiger Aengstlichkeit zu tun. Ein durch sie verhüteter Unfall ist die tausendfache unnötige Anordnung von Sicherheitsmaßnahmen wert. Ein routinierter und verantwortungsbewußter Seiltechniker sieht vor einer Aktion die bestehenden Unfallgefahren voraus und baut dementsprechende Sicherungen ein.



Handhabung des Sicherungsseiles

Seilsicherung bei Flussüberquerung

- ① Seil fixiert
- ② Durch Karabinerhaken am Gürtel laufend
- ③ Sicherung und Seilnachgabe durch einen Kameraden



XV. Allgemeine Bemerkungen.

Die hier geschilderten Möglichkeiten der Seiltechnik finden ihre Erweiterung in Anlagen mit Drahtseilen, wie sie z. B. die Alliierten auch bei der Forcierung des Rheines und anderen Flüssen anwandten. Für uns bleibt die Seiltechnik, wie ich in der Einleitung erwähnte, im Rahmen der Ausbildung unserer Grenadiere und der Gebirgstruppen. Es hat keinen Wert und schadet der Ausbildung, wollte man nun in kurzer Zeit alle gegebenen Möglichkeiten ausnutzen und gar noch mehr dazu tun. Es soll auch hier Grundsatz bleiben, lieber weniger und das aber gut. Die Gefahr ist groß, daß mit der Seiltechnik von Laien gerne

Zirkus gespielt wird. Wir müssen uns auf die Lösungen und Anwendungsmöglichkeiten beschränken, die sich in der Ausbildung auch bewährt haben.

Es ist der Zweck dieser Zusammenstellungen über die Seiltechnik, die mit viel Arbeit und Gefahren gemachten Erfahrungen der Grenadierschulen von Locarno festzuhalten und sie der ganzen Armee zugänglich zu machen. Zusammen mit anderen, soll diese Veröffentlichung Rechenschaft darüber ablegen, was in den letzten Aktivdienstjahren im Rahmen der Grenadierausbildung in Locarno geleistet wurde. Oblt. Herbert Alboth a. o. Inst. Of. d. Gren.-Schulen.